

# KOLLEKTIVIST

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Seelmänner Kantons.

## Eröffnung des XVII. Allrussischen Sowjetkongresses

Am 15. Januar, 7 Uhr abends, wurde in Moskau der XVII. außerordentliche Sowjetkongreß der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik, auf dem die Konstitution der RSFSR angenommen werden wird, eröffnet.

Zum Kongreß haben sich 1200 Delegierte mit entscheidender Stimme aus allen Gegenden unserer großen Bundesrepublik versammelt.

Nach einer kurzen Eröffnungsrede des Genossen KALININ wurde das Präsidium des Kongresses im Bestande von 55 Genossen und die Mandatkommission im Bestande von 9 Genossen gewählt.

Der Kongreß behandelt nur eine Frage, und zwar das Projekt der Konstitution der RSFSR.

Mit einem Bericht über das Projekt der Konstitution der RSFSR trat der Genosse Kalinin auf, den wir in unserer nächsten Nummer der Zeitung veröffentlichen.

## Von der Kantonkomsomolversammlung in Seelmann

Am 17. Januar wurde in Seelmann eine Kantonkomsomolversammlung durchgeführt. Diese Versammlung tagte zwecks eingehender Besprechung zwei außerordentlich wichtiger Beschlüsse über die Komsomolarbeit im Saratower Gebiet und besonders über die in der Wolgadeutschen Republik. Es sind dies der Beschluß des ZR des LKJVSU vom 2. Dezember 1936 und des Beschlusses des Saratower Gebietsparteiorgans vom 2. Januar 1937 „Über die Erfüllung der Beschlüsse des 10. Kongresses des LKJVSU durch die Komsomolorganisationen des Saratower Gebiets und der UGSRDWD“.

Mit kurzen Worten über die Aufgabe der am 17. Januar anberaumten Kantonkomsomolversammlung eröffnete Genosse **Syrwinus**, Leiter der Abteilung für Politische Schulung des KK des LKJVSU, die Versammlung.

Mit großem Beifall wurde der Bericht des Gen. **Salzborn**, Sekretär des KK der KP(B)SU, von den Komsomolgen empfangen. In seinem inhaltsreichen Bericht erläuterte Gen. Salzborn klar und deutlich das Wesen dieser zwei Beschlüsse, die die schlechte Arbeit der Komsomolorganisationen des Saratower Gebiets und ganz besonders der Wolgadeutschen Republik aufdecken und mit aller Strenge verurteilen, was auch voll und ganz die Seelmänner Komsomolorganisation betrifft. Gen. Salzborn, der sich mit der Arbeit einzelner primären Komsomolorganisationen eingehend beschäftigte, erklärte in seinem Bericht an Hand konkreter Tatsachen die Ursache der durchaus schlechten Arbeit einzelner primären Komsomolorganisationen und der unbefriedigenden Erfüllung der Beschlüsse des 10. Kongresses des LKJVSU durch die Seelmänner

Komsomolorganisation überhaupt, was sich größtenteils durch die ungenügende Leitung der primären Komsomolorganisationen von Seiten des Kantonkomsomolkomitees und der Parteiorganisationen erklären läßt. Nachdem Gen. Salzborn die große Bedeutung des Beschlusses des ZR des LKJVSU vom 2. Dezember 1936 und des Beschlusses des Saratower Gebietsparteiorgans vom 2. Januar 1937 erklärt und auf die kräftigsten Mängel und Fehler in der Arbeit der Seelmänner Komsomolorganisation hingewiesen hatte, gab er der Versammlung eine Reihe konkrete Anweisungen mittels dieser die vorhandenen Mängel in der Seelmänner Komsomolorganisation schleunigst zu beheben sind und die strikte Erfüllung dieser Beschlüsse, die ein ganzes Programm für die weitere Arbeit des Komsomol geben, fristgemäß zu sichern.

In den Debatten zum Bericht des Gen. Salzborn sprachen der Vertreter des wolgadeutschen Gebietskomitees des Komsomol Genossin **Brester**, der Vorsitzende des KVK Gen. **Schneider**, das Büromitglied des KK der KP(B)SU Gen. **Ullrich**, der Direktor des Seelmänner Pädtechnikums Gen. **Welsch**, Gen. **Syrwinus** aus dem KK des LKJVSU und eine Reihe Sekretäre der primären Komsomolorganisationen, Pionierführerinnen und andere Komsomolgen. Die Versammlung verlief unter großer Aktivität und einer sehr scharfen Kritik und Selbstkritik der gesamten Komsomol-, Pionier- und der allgemeinen Jugendarbeit.

Doch dabei muß betont werden, daß auf dieser wichtigen und bedeutungsvollen Versammlung nicht alle Komsomolgen anwesend waren, was sich dadurch erklären läßt, daß die primären Parteiorganisationen den Komsomolgen ungenügend mithalfen, damit die Kolchose

## Durch Untätigkeit des Propagandisten finden die Beschäftigten nicht statt

Im November 1936 wurde in Wiesenmüller außer der Anfangspolitschule mit den Komsomolzen noch eine Politschule zum Studium der wichtigsten Momente der Geschichte der KP(B)SU organisiert, in der die Komsomolzen nach Beendigung der Anfangspolitschule lernen. Als Propagandist wurde uns die Genossin **Röbner** zugeteilt. Doch der Propagandist, die Gen. Röbner, verhält sich zu ihren Pflichten durchaus nachlässig, indem sie erst 4 Beschäftigungen mit schlechter Vorbereitung durchführte und 5 Beschäftigungen überhaupt nicht durchgeführt hat. An jedem Tag der Politschule erscheinen die Komsomolzen pünktlich zur Beschäftigung, da aber der Propagandist die Beschäftigung nicht durchführt, sind wir genötigt wieder der Beschäftigung der Anfangspolitschule beizuwohnen.

Wenn wir die Genossin Röbner fragen warum sie mit uns keine Politschule führt sagt sie offen heraus — „ich beherrsche selbst das Material nicht, das ich vortragen soll“. Dieses zeigt das gleichgültige Verhalten des Büros des KK des LKJVSU zur Auswahl der Propagandisten und die schwache Kontrolle über ihre Arbeit.

Wir fordern vom KK des LKJVSU, daß es uns einen guten arbeitsfähigen Propagandisten ausscheidet, damit wir regelmäßig Politunterricht bekommen und auch das Versäumte nachholen.

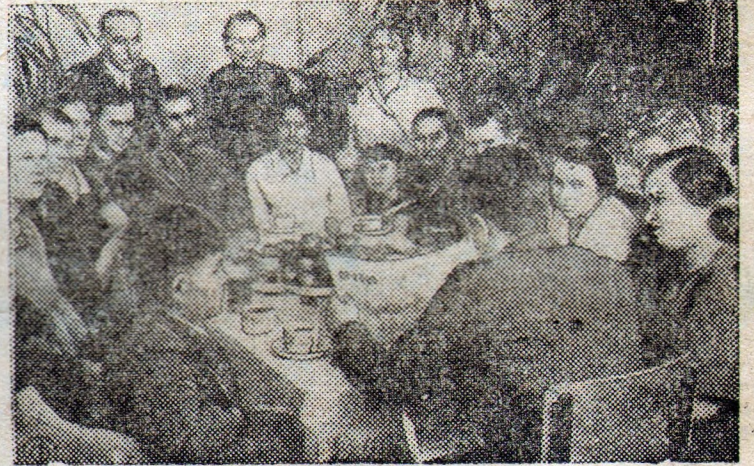
G. Ruppel.

ihnen die nötigen Transportmittel bereitstellen. Auch gibt es einige Komsomolzen, wie **Heim** aus Wiesenmüller, **Maul** — Gnadentau, **M. Herrmann** — Hölzel, **Sesler** — Breuß und and. die ganz besonders schwach im Komsomol arbeiten und auf der Versammlung sehr scharf kritisiert wurden, die es nicht für notwendig fanden der Versammlung beizuwohnen, was nochmals ihre große Undiszipliniertheit bestätigt.

Die Kantonkomsomolversammlung am 17. Januar 1937 wird eine wesentliche Umgestaltung der gesamten Komsomolarbeit des Seelmänner Kantons herbeiführen, was die Resultate der Arbeit in aller nächster Zeit vollständig bestätigen werden. Mit großem Arbeitsenthusiasmus lehrten die Komsomolgen in ihre primären Komsomolorganisationen zurück und begannen energisch die weitere Arbeit in der Erfüllung der Beschlüsse des 10. Kongresses des LKJVSU.

G. D.

Allerorts auf den Betrieben und Werken, in den Klubs, Quartieren und Kolchonen der Sowjetunion erlernen die Werktätigen mit Begeisterung den Bericht des Gen. STALIN auf dem außerordentlichen VIII. Sowjetkongreß der UdSSR.



AUF DEM BILDE: Der Gehilfschef der Hochföhrzeche des Betriebs „Krasny-Oktjabr“ M. I. KOLOSOW liest den Stahlgießern und Brigadiere seiner Zeche, die sich mit ihren Frauen bei ihm im Quartier versammelt haben, den Bericht des Gen. STALIN.

## Die Jugend von Neu-Warenburg bereitet sich zur Verteidigung vor

Durch Initiative des Komsomolorganisators (demobilisierter Rotarmisten-Abteilungscommandeur, Genosse Johannes **Nickel**, wurde in Neu-Warenburg die Vorbereitung der Jugend zur Verteidigung unseres sozialistischen Heimatlandes mustergerüstig organisiert.

Nach seiner Rückkehr aus der Roten Armee nahm Gen. Nickel vor allem die Verpflichtung auf sich, daß er als gesellschaftliche Arbeit die Vorbereitung der Kolchosjugend in der Verteidigungsarbeit übernehme und in kurzer Zeit den ersten Platz im Kanton erringen wird. Am 15. November 1936 begann Gen. Nickel seine Arbeit mit der Jugend. In der Vorbereitung zur Verteidigungsarbeit erfaßte er die Wechselbeständler der Jahre 1910 bis 1914 und einen großen Teil andere Jugendliche.

Nach einem konkreten Lehrplan des Wolgadeutschen Schützenregiments findet jeden Sonntag eine 6stündige Militärbeschäftigung statt. An jedem Lehrtage werden noch 2 Stunden zum Studium der Stalinschen Konstitution ausgenutzt. Die Aktivität der Jugend ist sehr groß, mit Freude besucht sie die Beschäftigungen.

Das gut eingerichtete Verteidigungshaus, das mit verschiedenen Anschauungsmitteln der Kriegstechnik und dem nötigen

Sportinventar, das in der Kolchoswerkstätte verfertigt wurde, ausgestattet ist, bietet große Möglichkeiten erfolgreicher Arbeit.

Im Resultat dieser Arbeitsorganisation haben bereits 11 Jugendliche die Normen auf das Abzeichen „BWD“ abgegeben und 30 Genossen geben diese Normen bis zum 30. Januar ab. Bis zum 15. Februar geben 46 Personen die Normen auf das Abzeichen „GSD“ ab, davon 6—8 Mädchen. Zu derselben Zeit werden 15 der besten Jugendlichen, darunter 2 Mädchen, die Normen auf das Abzeichen „Woroschilowschütze“ abgeben.

Die 17 Analphabeten Vorwehrlpflichtigen, die mit dem Lehrer Gen. **Gieß** ebenfalls unter Leitung des Gen. Nickel fleißig lernen, bekommen bis zum 30. Januar Zeugnisse, daß sie mit Erfolg ihr Analphabetentum liquidiert haben.

Nachdem der Leutnant des Wolgadeutschen Schützenregiments, Gen. **Frösche**, den Gen. Nickel besucht hatte und sich mit seiner Arbeit in Vorbereitung der Jugend zur Verteidigungsarbeit bekannt machte, wurde festgestellt, daß der Gen. Nickel schon in dieser kurzen Zeit seiner Arbeit den ersten Platz in unserem Kanton erkämpft hat.

G. Oftertag.

## Wann dürfen wir das Abzeichen „GSD“ tragen

Schon im Herbst des Jahres 1936 bekamen die Schüler der Wiesenmüllerer Fabrik-Lehrlingschule, die die Normen abgegeben haben, das Abzeichen „GSD“, aber bis jetzt hat noch niemand das entsprechende Dokument auf das Recht — dieses Abzeichen zu tragen — erhalten. Der Sportinstrukteur, Gen. **Müller**, ver-

spricht fortwährend diese Sache zu regeln, aber faktisch tut er nichts.

Der Kantonsowjet für Sportarbeit muß hier Ordnung schaffen, denn dieses Verhalten von Gen. Müller ist ein Hemmnis in der Entfaltung der gesamten Sportarbeit.

Absolvent.

Lest in der nächsten Nummer unserer Zeitung den Bericht des Genossen M. I. KALININ auf dem 17. außerordentlichen Sowjetkongreß der RSFSR über das Projekt der Konstitution der RSFSR.

# Über die Kulturgebühr auf das Jahr 1937

## Beschluß des Präsidiums des Seelmänner KVK vom 8. Januar 1937

1. Auf Grund des 2. Punktes des Beschlusses des VRR der UdSSR vom 3. Januar 1937 folgende Steuerätze für die Kollektivisten-Wirtschaften nach den Dörfern des Kantons festzustellen:

Benennung der Dörfer	Für Kollektivisten-Wirtschaften ohne nichtvergesellschaftliche Einnahmen	Für Kollektivisten-Wirtschaften mit nichtvergesellschaftlichen Einnahmen
Preuß	8 Rubel	26 Rubel
Hölzel	6 "	26 "
N-Barenburg	8 "	28 "
Seelmann	7 "	27 "
N-Kolonie	6 "	26 "
Onädentau	7 "	26 "
Friedenberg	5 "	25 "
Wiesemüller	8 "	26 "
Marienberg	5 "	25 "
Streckerau	7 "	26 "
Brunntal	7 "	26 "
Im Kanton	7 "	26 "

Diese Steuerätze müssen ohne Veränderung in jedem Dorf angewandt werden.

2. Die Sätze der Gebühr für die Einzelwirtschaften (außer denen mit nichtwertfähigen Einnahmen) laut Beschluß vom Jahre 1935 beibehalten.

3. Die Einzelwirtschaften, welche nichtwertfähige Einnahmen

haben (vom Kauf und Verkauf, angemedeter Arbeitskraft), so auch Kulakenwirtschaften zahlen überall Kulturgebühr im Ausmaße von 200 Prozent zur Summe der landwirtschaftlichen Steuer des Jahres 1935 in einem Termin zum 1. Februar 1937.

4. Die Wirtschaften der Kollektivisten und Einzelwirten zahlen die Kulturgebühr in 2 Terminen — zum 19. Februar — 50 Prozent und zum 10. März 1937 50 Prozent.

5. Die KfVbt. verpflichten, die nötige Kontrolle und Leitung in den Dorffowjets über die richtige Durchführung und richtige Berechnung der Kulturgebühr und Gewährung der Vergünstigungen laut Gesetz zu sichern.

6. Die Dorffowjets und Finanzsektionen verpflichten, den Beschluß der Regierung über die Kulturgebühr auf dem Präsidium, den Aktivistungen und in allen Brigaden durchzuführen und den sozialistischen Wettbewerb zwischen den Dorffowjets und Brigaden zu entfalten, um die vorfristige Einsammlung der Kulturgebühr zu sichern.

Vorsitzender d. VRR: **Schneider**

Sekretär: **Mayer**

## Am 1. Februar 1937 — Unionsviehzählung

Laut Beschluß des Volkskommissarenrates der UdSSR vom 4. September 1936 wird am 1. Februar 1937 eine all-unionische Viehzählung durchgeführt. Die Unionsviehzählung hat den Zweck pünktliche Angaben über die Kopfzahl des Großhornviehs, der Schafe, Ziege, Schweine usw. in der Union zum 1. Januar und 1. Februar zu erhalten und die Erfüllung des staatlichen Planes der Entwicklung der Viehzucht des Jahres 1936 zu prüfen. Daher ist die Viehzählung von großer politischer und wirtschaftlicher Bedeutung und fordert somit eine große Aufmerksamkeit seitens der gesamten Partei- und Komsomolorganisation und der gesamten Sowjetöffentlichkeit.

Unsere Partei- und Sowjetorganisationen, die gesamte Kollektivistenmasse müssen, wenn wir die Viehzählung erfolgreich durchführen wollen, jetzt schon die Vorbereitung dieser wichtigen Staatsaufgabe bolschewistisch in Angriff nehmen, wobei die Lehren der Viehzählung des vorigen Jahres genau in Betracht zu ziehen sind, um allen klassenfeindlichen Versuchen, die zur Hemmung dieser Aufgabe gerichtet sind, rechtzeitig die nötige Abwehr zu erteilen. Bei der Viehzählung am 2. Januar 1936 haben die Feinde des Volkes mancherorts ihre klassenfeindliche Arbeit getrieben, infolgedessen in den Dörfern Hölzel, Neu-Warenburg, Friedenbergr u. a. große Fehler in der Aufrechnungnahme des Viehs zugelassen wurden — in diesen Dörfern wurden mehrere Fälle

von Viehverheimlichung aufgedeckt.

Unsere Aufgabe ist es, in diesem Jahr die Viehzählung auf ausgezeichnet durchzuführen. Um aber diese Aufgabe mustergültig vorzubereiten und erfolgreich durchzuführen muß eine breite Massenaufklärungsarbeit unter der Kollektivistenmasse entfaltet und tagtäglich geführt werden. Den Kollektivisten muß die kolossale Wichtigkeit der Viehzählung, der mächtige Aufschwung der sozialistischen Viehzucht im kollektivwirtschaftlichen Sektor so auch bei den Kollektivisten an Hand konkreter Tatsachen klar gemacht werden, ihnen muß die große Hilfe und Sorge der Partei und Sowjetmacht und persönlich des Genossen Stalin den Kollektivisten gegenüber eingehend erklärt werden. Es müssen Berichte auf den allgemeinen Versammlungen der Kollektivisten, Arbeiter und Angestellten erstattet und Unterhaltungen veranstaltet werden, wo das Ziel und die Bedeutung der Viehzählung einem jeden Bürger erklärt und die gesamte werktätige Masse für die verschiedene Bekämpfung möglicher klassenfeindlicher Handlungen mobilisiert werden.

Zur Durchführung der Viehzählung müssen die besten Stachanowleute und Stoßbrigadier herangezogen und vorbereitet werden.

Erzielen wir eine mustergültige Vorbereitung und ausgezeichnete Durchführung der Viehzählung in allen Dörfern unseres Kantons.

**H. Seltz.**

## Sieben Beschlüsse aber keine Arbeit

Im Verband der Handelsarbeiter, der vom Gruppenkomitee beim KVVerband geleitet wird, sind 9 Mitglieder, die des Lesens und Schreibens unkundig sind. Bis jetzt sind auch schon sieben Beschlüsse abgefaßt, daß man die Schulung der Analphabeten, wie auch andere Zirkelarbeit, beginnen soll, aber getan wird nichts. Das Mitglied des Gruppenkomitees, Gen. **Morkel**, „findet“ stets keine Zeit, um seine gesellschaftliche Arbeit auszuführen.

Es ist höchst an der Zeit, daß der Bericht des Genosse Morkel auf der Verbandsversammlung behandelt wird und daß er mit allem Ernst an die Erfüllung seiner Pflichten als Sowjetbürger erinnert wird. Es scheint als habe Gen. Morkel den 130. Artikel der Stalinschen Konstitution sehr schwach erlernt. Dieser Artikel heißt:

„Jeder Staatsbürger der UdSSR ist verpflichtet, die Konstitution der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken innezuhalten, die Gesetze zu befolgen, die Arbeitsdisziplin zu wahren, ehrlich seiner gesellschaftlichen Pflicht nachzukommen, die Regeln des sozialistischen Gemeinlebens zu achten.“

So wie es mit der Analphabetenschule steht, ist es auch mit der MOPRorganisation, niemand weiß wo er seine Beiträge entrichten soll.

Wir erwarten, daß Gen. Morkel weiterhin seinen Pflichten als Sowjetbürger, die im die Stalinsche Konstitution auferlegt, besser nachkommen wird.

**Verbandsmitglied.**

## Ein gewissenloser Vater

Unabgesehen davon, daß ein Gerichtsurteil vorliegt, daß der Vater meines Sohnes Viktor — Konrad des Konrad Müller — allmonatlich 25% seines Monatsverdienstes zum Unterhalt seines Kindes zahlen muß, hat er für die letzten 5 Monate noch keinerlei Unterstützung seinem Kinde gegeben.

Dieser verantwortungslose Vater versucht jetzt sogar seinem Kinde die Unterstützung nur an Arbeitseinheiten zu zahlen, obwohl er auch allmonatlich 150 Rbl. an Geld erarbeitet, er ist nämlich als Chauffeur im Brunntaler Kolchos „Rotarmist“ tätig.

Ich ersuche die Redaktion „Kollektivist“ mir mitzuhelfen, damit mein Sohn Viktor, die ihm zustehende Unterstützung von seinem Vater bekommt.

**Eva Hartung.**

VON DER REDAKTION.  
Es ist gänzlich unverständlich, warum der Kolchosvorsitzende, Gen. Hartwig, bis jetzt noch nicht die dem Kinde zustehende Unterstützung von dem Chauffeur Müller erhalten und an die Bürgerin Hartung herausgegeben hat. Wir verlangen dringend, daß der Gen. Hartwig schleunigst den Beschluß des ZVK und VKR der UdSSR vom 27. Juni 1936 über das Verbot der Aborte usw. erfüllt, denn dieser Beschluß verpflichtet in seinem 30. Punkt die Kolchosverwaltungen die Gerichtsurteile in Erfüllung zu bringen.

Der Bürger Müller muß nicht nur 25 Proz. an Arbeitseinheiten, sondern auch von seinen Geldeinnahmen zahlen.



AUF DEM BILDE: Ein Plakat der Künstler Deni und Dolgorukow „ES LEBE DIE STALINSCHER KONSTITUTION“

## Der heldenmütige Kampf des spanischen Volkes

### Meldungen von den Fronten

PARIS, 14. Jan. Die Havasagentur berichtet aus Madrid, daß ein Gegenangriff der Aufständischen am Morgen des 14. Januar, der das Ziel hatte, die von den Republikanern im Universitätsstädtchen besetzten Gebäude zurückzuerobern, zurückgewiesen wurde.

Der Madrider Reuterkorrespondent meldet, daß am 14. Januar früh die deutschen Truppen im Rayon Las Rosas sowie die Marokkaner und Teile der „Fremdenlegion“ in Moncloa und im Universitätsstädtchen gezwungen waren, unter dem Druck der Regierungstruppen zurückzugehen.

PARIS, 15. Jan. In spanischen Mitteilungen wird berichtet, daß an der Madrider Front die Regierungstruppen in der Nacht des 13. Januar nach einer Reihe von Ausfällen einen Pavillon des Universitätsstädtchens und mehrere Punkte des westlichen Parkes besetzten. Es wurden Gefangene gemacht, sowie 4 Maschinengewehre und anderes Kriegsmaterial erbeutet. Die Regierungstruppen besetzten auch den Punkt Sero de Los Gamos in der Nähe des Bahnhofs in Ponsuelo.

VALENCIA, 15. Jan. An der Front von Teruel dauern

heftige Kämpfe an. Die republikanischen Truppen rückten fast an allen Abschnitten vor.

Am 13. Januar nahm eine Kolonne der Volksmiliz nach Durchbrechen der Front des Gegners bei Teruel ungefähr 70 Mann mit voller Ausrüstung gefangen. Unter ihnen sind 47 Marokkaner. Außerdem wurden 4 ausländische Maschinengewehre und viele Handgranaten erbeutet. Unter den gefangenen Marokkanern gibt es über 40jährige Soldaten und ganz junge Leute. Nach den Aussagen der Gefangenen haben die Aufständischen in der letzten Woche rund 1000 Tote und Verwundete.

PARIS, 15. Jan. Die Havasagentur berichtet aus Madrid, daß der Gegenangriff, den die republikanischen Truppen vor zwei Tage im Abschnitt Las Rosas (nordwestlich von Madrid) begannen, weitergeht. Den Aufständischen wurden wichtige Stellungen entrissen. Nach den Worten der Agentur liegen bis jetzt noch keine ausführlichen Angaben vor, jedoch kann behauptet werden, daß der Versuch der aufständischen Generale, Madrid von Norden her zu erobern, endgültig zusammengebrochen ist.

## Deutsch-italienische Besprechungen über den weiteren Feldzug gegen Spanien

ROM, 15. Jan. Gestern wurde der in Rom eingetroffene deutsche Aviationsminister Göring von König und zweimal von Mussolini empfangen. Die Zeitung „Tribuna“ bestätigt die Gerüchte, daß das wichtigste Thema der Unterredungen Görings mit den Italienern die weitere Sicherung einer einheitlichen Linie gegenüber Spanien ist. In welcher Richtung die deutsche auf die italienische Regierung einwirkt, ist leicht aus der Erklärung der „Tribuna“ zu verstehen, das Italien und Deutschland den Sieg des Antifaschismus in Spanien nicht zulassen wollen und daß sie am Siege der Aufständischen interessiert sind.

LONDON, 15. Jan. Die „Times“ schreiben, daß Mus-

solini und Göring ihre Meinungen über die mögliche Entwicklung der Lage in Spanien austauschen, und weisen auf die Entschlossenheit Mussolinis hin, „sich gegenüber dem Roten Spanien keineswegs duldsam zu verhalten“.

„Daily Herald“ schreibt, daß die Hauptaufgabe des Besuchs Görings in Rom ist, Italien davon zu verständigen, daß Deutschland sich berechtigt erachte, von General Franco größere Konzessionen zu erhalten.

Für den verantw. Redakteur: **R. W. PRETZER.**

Bevollmächtigter der Hauptleitverwaltung der ASSRdWD № 13-8. Auflage 1054 Ex., Format 40x29 Typographie zu Seelmann.